

**G**laube ich einer Untersuchung der Forsa, dann würden mehr als die Hälfte aller Befragten mehr Zeit in der Natur als früher verbringen, jeder Zweite würde mehr Sport treiben, jeder Dritte eine Wellness-Pause einlegen bzw. auch mal gar nichts tun, und jeder Vierte würde sich Mußstunden wünschen, um über sein Leben nachzudenken. Darauf kann ich nur erwidern: **Warum tun Sie's nicht?** Wie aus der Pistole geschossen, kämen dann die Antworten, die schon richtig vorwurfsvoll klingen: »Woher soll ich denn die Zeit nehmen? Der Job, die Familie, die Freunde – jeder will etwas von mir – und ich habe für mich selbst keine Zeit!« Selbst Personen, die nicht mehr im täglichen Arbeitsleben stehen, gestehen, dass sie einfach keine Zeit haben – egal, ob Rentner, Pensionär oder Privatier. Psychologen wissen längst, dass Ich-Zeiten für unser Wohlbefinden wichtig sind. Sie stärken unsere körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, steuern unsere Gefühlswelt und Kreativität. Soweit die Theorie. In der Praxis sind es unsere Urinstinkte, die uns sozial denken und handeln lassen – auch wenn sich TV und Medien an Gräueltaten einiger Mitmenschen ergötzen und damit bewusst Ängste und Verunsicherung in uns schüren. **Der Drang zum Miteinander**, dazu, Verantwortung für andere zu übernehmen und sich aufeinander einzustellen, ist tief verwurzelt, sonst würde es uns schon gar nicht mehr geben. Unser Gehirn stellt sich »automatisch« auf die Mimik, Blicke und Körpersprache des Gegenübers ein, um unverzüglich darauf reagieren zu können. Tja – und so ist es das soziale Umfeld, das unser Tun im Wesentlichen beeinflusst, uns kontrolliert. Vehement würden Sie sich dagegen sträuben, als Marionette angesehen zu werden – aber ist da nicht im Grunde ein Fünkchen Wahrheit dran? Wer aus Ihrem/unsrem Umfeld (wertneutral) zieht am linken oder am rechten Arm, wer bringt Sie/uns dazu, ein Bein vor das andere zu setzen, wer hat den Faden in der Hand, der unsere Kopfbewegungen steuert? Wer erwartet, dass Verpflichtungen und Zusagen eingelöst werden? Wie so oft hat – wenn wir bewusst

gegen Zwänge vorgehen – unser (soziales) Gewissen wieder die Oberhand gewonnen, der alte Trott geht weiter. **Ein Teufelskreis**. Wahrscheinlich sind es immer die Wochen vor dem Ende eines Jahres, die uns dazu bringen, etwas über uns nachzudenken. Was können wir »morgen« besser machen? Vorausplanen – ja, das ist und war schon immer unsere Stärke: Finanzpläne, Haushaltspläne, Familienplanung, Urlaubsplanungen, auf alles vorbereitet sein – und darüber haben wir uns vergessen, das Heute, Hier und Jetzt, die kleinen Freuden des Alltags. »Hallo, heute ist ein schöner Tag, es ist November, die Sonne scheint, wir haben zu essen, wir leben. Danke. Das ist doch ein Glückstag!« Oder nicht? Mit diesem Glücksgefühl einen Tag, ein paar Stunden zu gestalten, mal aus dem althergebrachten Trott auszuscheren, um etwas ganz Unkonventionelles zu tun – das ist doch Optimismus pur, macht **Spaß und ist Lebensfreude**. Diese positive Lebenseinstellung (neudeutsch: »Self-Compassion«), in der wir uns NICHT selbst bemitleiden, sondern die Gefühle, die wir sonst anderen zuwenden, letztendlich auch uns selbst zugestehen, ist auch den zahlreichen *PorscheClubLife-Artikeln* zu entnehmen, die Sie für diese Ausgabe eingereicht haben. Übrigens ein neuer **Rekord bei den Clubbeiträgen!** Uns allen ist klar, dass beruflich noch eine Menge Arbeit vor uns liegt. Doch hier bei den diversen Clubveranstaltungen **holen wir uns das Glücksgefühl**, um für traurige Tage (die es auch geben muss) gewappnet zu sein. Und das ist gut so. Ein Blick auf die Terminseite zeigt, dass 2010 wieder attraktiver **Porsche Motorsport** geboten wird. Viele Termine stehen fest, und eine neue Serie, der Porsche Club 996 Cup (Seite 121), ist hinzugekommen. Kundenbindung wird bei Porsche stets großgeschrieben. Der neue online Club-Newsletter (Porsche Deutschland GmbH) wird uns ab 2010 hoch aktuell mit neuesten Informationen aus und rund um das Clubgeschehen informieren

(siehe Beilage und Info auf Seite 73). Keine Bange: Das *PorscheClubLife-Magazin* erscheint in seiner Hochglanz-Lifestyle-Ausführung nach wie vor vierteljährlich. **Wer das besondere Geschenk sucht**, dem empfehle ich die PCD Beilage »Geschenkidee«. Tim und Ulrich Uptitz haben eine auf 300 Exemplare limitierte PCD Edition zusammengestellt, die ein jedes Porsche Fahrer Herz höher schlagen lässt. Die PCD Kollektion wird aufgrund des großen



Erfolgs weiter ausgebaut. Bestellungen dazu erfolgen ebenfalls über die Beilage in dieser Vor-Jubiläumsausgabe. Denn auch wir, der Verlag des *PorscheClubLife-Magazin*, feiern ein Jubiläum: 25 Jahre (1986 – 2010). Vorabinformationen erhalten Sie auf Seite 44. Persönlich freue ich mich, viele »alte« Gesichter wieder zu sehen ;-)  
**Zu guter Letzt** bleibt mir noch die Feststellung, dass in der Ausgabe Herbst 2009 der Fehlerteufel ganz »sakrisch« zugeschlagen hat. Auf Seite 6 wurde der bedeutsame 1. Porsche 356 Nr. 1 in »358« umbenannt. Das war schon peinlich, und ich entschuldige mich dafür. Mit meinem persönlichen Glücksgefühl, dass Ihnen diese Ausgabe auch wieder viel Freude bereiten wird, wünsche ich Ihnen alles Gute. Wir sehen uns wieder.

In diesem Sinne

Frank J. Gindler  
Chefredakteur  
frank@gindler.de